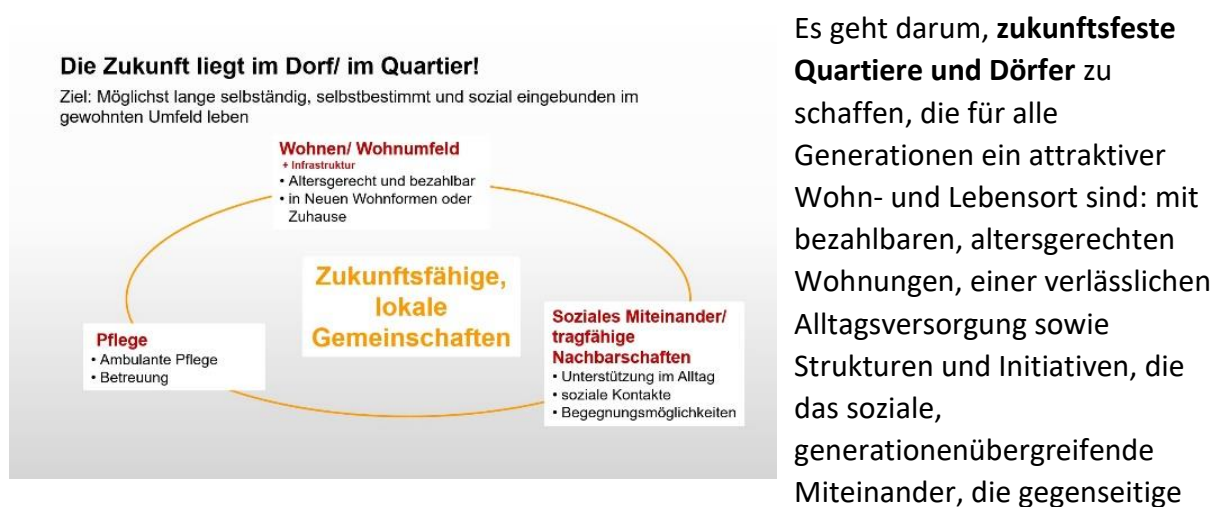


# Wohnen.Pflege.Nachbarschaft: Zukunftsfähige Strukturen für die kommunale Daseinsvorsorge.

Wie wir wohnen, ist essenziell für unsere Lebensqualität: Die meisten Menschen wünschen sich **selbstbestimmt, selbstständig und sozial gut eingebunden** in ihrem Wohnumfeld zu leben – auch im (hohen) Alter, bei zunehmendem Hilfe- und Pflegebedarf.

Angesichts der in fünf bis fünfzehn Jahren ins Rentenalter kommenden geburtenstarken Jahrgänge, der heute meist fehlenden familiären Versorgungsstrukturen und dem jetzt schon deutlichen Pflegekräftemangel, wird klar, vor welche Herausforderungen dies die Kommunen in puncto Daseinsvorsorge stellt und wie dringlich der Handlungsbedarf ist.



Es geht darum, **zukunftsfeste Quartiere und Dörfer** zu schaffen, die für alle Generationen ein attraktiver Wohn- und Lebensort sind: mit bezahlbaren, altersgerechten Wohnungen, einer verlässlichen Alltagsversorgung sowie Strukturen und Initiativen, die das soziale, generationenübergreifende Miteinander, die gegenseitige

Unterstützung und die Teilhabe aller fördern. **Gelingen kann dies, wenn die Bausteine „Wohnen“, „Pflege“ und „Nachbarschaft“ zusammen gedacht und miteinander verknüpft werden**, wenn neben barrierefreien Wohnungen und Pflegekomponenten wie ambulanten Dienst, Tagespflege oder ambulant betreuten Pflege-Wohngemeinschaften auch Treffpunkte, Begegnungsmöglichkeiten und Initiativen für alle Generationen entstehen, die das Gemeinschaftliche stärken.

## Die Rolle der Kommune: initiieren, steuern, begleiten, unterstützen

Es ist an der Kommune, bzw. der Kommunalpolitik, den Aufbau solcher zukunftsfähigen Strukturen und entsprechende Projekte (mit) zu initiieren, zu steuern und zu koordinieren, mindestens aber mit Engagement zu begleiten und zu unterstützen – durch Information, Beratung, Kontakte, ggf. Bereitstellung von (günstigen) Grundstücken oder eigene Investitionen.

Dabei ist es sinnvoll, zu nutzen, was an Aktivitäten und lokalen Netzwerken bereits vorhanden ist. Es geht darum, die (schlummernden) Potentiale zu aktivieren und durch Kooperationen zwischen verschiedenen lokalen Akteuren – ehrenamtlichen und professionellen – Synergien zu schaffen. Oft motivieren gelungene Erst-Projekte vor Ort weitere Akteure, sich einzubringen. Dabei ist es egal, ob mit dem Baustein „Wohnen“, „Pflege“ oder „Nachbarschaft“ gestartet wird. Mögliche Partner:innen sind z.B.

Wohnungsunternehmen, private Investor:innen, Pflegedienste, Wohlfahrtsverbände, Kirchen, Stiftungen, Vereine und Verbände. Insbesondere kleinere Gemeinden profitieren auch von interkommunaler Zusammenarbeit und regionalen Netzwerken.

Vor allem kommt es aber darauf an, die Bürger:innen „mitzunehmen“: Sie sind die Expert:innen für ihren Alltag und das, was fehlt. Umso wichtiger ist es, sie zu beteiligen und ihr Know-how und Engagement zu nutzen, um die spezifischen Bedarfe zu identifizieren und entsprechende Projekte anzustoßen. Aus Beteiligung entsteht Identifikation, aus Identifikation Verantwortungsgefühl und Mitwirkung im Projekt. Oft wird gerade die Gruppe der „jungen Alten“ zum Aktivposten und manchmal ist ein Bürgerverein sogar ein wesentlicher Baustein des Gesamtkonzepts.

### **Einige niedersächsische Kommunen haben sich bereits auf den Weg gemacht:**

So wurde in Wahrenholz (3.400 EW) – initiiert vom Gemeinderat – 2015 die „Bürgergemeinschaft Wahrenholz e.V.“ gegründet und ein provisorisches Bürgerbüro als Info- und Anlaufstelle („Drehscheibe“) für soziale Anliegen gestartet. Parallel wurde – auch mithilfe von Fördermitteln – die Dorfmitte neu gestaltet und bebaut. Entstanden sind altersgerechte Wohnungen, (ambulant) betreute Wohn-Pflege-Angebote, Tagespflege und Pflegestützpunkt, Arztpraxis und ein zentrales Mehrzweckgebäude mit Verwaltung, Bürgerbüro und Bürgertreffpunkt. In Wahrenholz gibt es nun Unterstützung für alle Generationen – bis zuletzt.

In Isenbüttel (15.4000 EW in 14 Ortsteilen) hat die Samtgemeinde 2016 begonnen, eine ZWAR-Plattform für selbstorganisiertes und selbstverantwortliches bürgerschaftliches Engagement im Wohnumfeld aufzubauen. Zielgruppe sind die 55- bis 65-Jährigen „zwischen Arbeit und Ruhestand – ZWAR“. Lokale Akteure, Profis und Ehrenamtliche, wurden eingebunden, eine kommunale Steuerungsgruppe und eine hauptamtliche Koordinierungsstelle eingerichtet. Der Erfolg spricht für sich: Das bürgerschaftliche Engagement ist erheblich angestiegen und in zwei Ortsgemeinden sind verbindliche Nachbarschaftshilfen entstanden. Aus dem ZWAR-Projekt ist zudem ein gemeinschaftliches Wohnprojekt hervorgegangen.

Zwei Beispiele aus der kommunalen Praxis, die zeigen, wie es auf unterschiedlichsten Wegen gehen kann.

Weitere Best-Practice-Beispiele aus Niedersachsen (und darüber hinaus) sowie Informationen, Publikationen, Tipps und Links zum Thema „zukunftsfähige Dörfer und Quartiere“ finden Sie auf der Website des **NIEDERSACHSENBÜRO** [www.neues-wohnen-nds.de](http://www.neues-wohnen-nds.de) (siehe Kasten) unter „Neue Wohnformen und Nachbarschaften“, Stichwort „Einstieg für Kommunen“.

---

Kasten:

**NIEDERSACHSENBÜRO** Information, Beratung, Vorträge und Fortbildungen:  
**NEUES WOHNEN IM ALTER** NIEDERSACHSENBÜRO Neues Wohnen im Alter

Das „NIEDERSACHSENBÜRO Neues Wohnen im Alter“ ist die vom Nds. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung geförderte Beratungsstelle für neue Wohnkonzepte zur Stärkung der Städte und Dörfer. Ziel des Arbeitsbereichs „Neue Wohnformen und Nachbarschaften“ sind zukunftsfähige Gemeinschaften vor Ort, die einen möglichst langen Verbleib im gewohnten Wohnumfeld ermöglichen, auch bei Pflege- und Hilfebedürftigkeit. Das NIEDERSACHSENBÜRO informiert, berät und vernetzt alle Akteure. Neben den Informationen auf der Website und einer telefonischen Erstberatung bietet es Fortbildungen, Exkursionen und Fachveranstaltungen an.

Kooperationspartner sind dabei z.B. der Nds. Städte- und Gemeindebund (NSGB), der Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft in Nds. und Bremen e.V. (vdw), die Ämter für regionale Landesentwicklung Leine-Weser, Weser-Ems und Lüneburg sowie die Agrarsoziale Gesellschaft e.V. (ASG). <https://neues-wohnen-nds.de/neue-wohnformen-und-nachbarschaften/>